

## A5NEU3 Zuhause in Augsburg

Gremium: KV Augsburg Stadt

Beschlussdatum: 07.10.2019

### Text

#### 1 Wohnen: Bezahlbar - sozial - ökologisch

2 Wohnen ist wie essen und trinken: ein Grundbedürfnis. Wir können es ausreichend  
3 stillen – mit einem Dach über dem Kopf. Oder wir können ein Zuhause finden, das  
4 bezahlbar ist und wo wir allein oder gemeinsam wohnen und leben, in dem wir  
5 Gärten teilen, unsere eigene Energie gewinnen und mitentscheiden, was in unserem  
6 Viertel oder in unserer Straße passiert.

7 Wir Augsburger Grüne haben die Wohnoffensive für Augsburg entwickelt. Sie soll  
8 sichere Grundlagen zum Grundbedürfnis Wohnen schaffen, also Wohnraum für alle.  
9 Wir setzen uns für mehr Wohnungen und gegen steigende Mieten ein. Das reicht uns  
10 aber nicht. Wir wollen mehr! Mit unserer Grünen Wohnoffensive denken wir weiter  
11 und fördern, was unserer Stadt, was uns Augsburger\*innen guttut. Wir kämpfen für  
12 die Umweltstadt Augsburg. Wir wollen grün planen, grün bauen, grün leben. In  
13 Abstimmung mit der Bauflächenentwicklung wollen wir unsere Grünflächen erhalten  
14 und entwickeln. Das heißt enkeltauglich planen, umweltfreundlich bauen, grüne  
15 Erholungsräume und Freiflächen erhalten, schaffen und vernetzen, bezahlbar  
16 miteinander leben.

17 Das erreichen wir mit politischen Maßnahmen, die kompliziert klingen, aber  
18 wirksam sind: Zum Beispiel mit Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen, mit  
19 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen, mit dem Augsburger Standard zum  
20 klimagerechten und nachhaltigen Bauen, einer Zweckentfremdungs- oder  
21 Erhaltungssatzung, mit Mieterstrommodellen oder Transparenz bei der Vergabe von  
22 städtischen Grundstücken.

23 Wir haben aber auch das grüne Umfeld von Wohnungen im Blick. Für uns  
24 Augsburger\*innen heißt das: Unser Boden bleibt Gemeingut, denn Eigentum  
25 verpflichtet, die beste Wohn-Idee wird realisiert, wir planen von Anfang an  
26 ökologisch und vor allem: Wir schaffen ein Zuhause für jeden Geldbeutel.

#### 27 Mietspiegel umsetzen

28 Ein Mietspiegel hilft Mieter\*innen dabei, die Höhe ihrer Miete realistisch  
29 einzuschätzen, er stärkt ihre Rechte und sorgt für Rechtssicherheit. Mit der  
30 Einführung des Augsburger Mietspiegels haben wir nach langen politischen  
31 Auseinandersetzungen ein starkes Instrument für Mieterinnen und Mieter. Auch die  
32 für Augsburg geltende Mietpreisbremse macht mit der Einführung eines  
33 Mietspiegels erst richtig Sinn. Mit diesen beiden Instrumenten schaffen wir  
34 einen sozialen und objektiven Ausgleich zwischen Vermieter\*innen und  
35 Mieter\*innen und können zumindest die eklatantesten Auswüchse auf dem  
36 Wohnungsmarkt eindämmen.

37 Grüne Ziele für einen gerechten Mietspiegel:

38 Bezahlbares Wohnen: Wir wollen mithilfe der Mietpreisbremse und des Mietspiegels  
39 die eklatantesten Auswüchse auf dem Wohnungsmarkt eindämmen.

## 40 Richtig planen – mit integrierter Stadtplanung

41 Die Stadt Augsburg kann klare, detaillierte Vorgaben erarbeiten, wie in einem  
42 neuen Stadtteil geplant und gebaut werden muss. Wir Grünen wollen eine  
43 integrierte Stadtplanung. So können soziale und kulturelle Aspekte, Ökologie,  
44 ein durchdachtes Mobilitätskonzept und Nachhaltigkeit von Anfang in die Planung  
45 einfließen. Wir planen zusammen mit Fachleuten, Anwohner\*innen und Bürger\*innen  
46 neue Quartiere oder verdichten alte Quartiere maßvoll nach und vergessen dabei  
47 auch die Entwicklung der Grünflächen nicht. Basis unserer Planung ist das  
48 Stadtentwicklungskonzept. Integrierte Planung heißt für uns, dass versucht wird,  
49 alle Akteure einzubinden und am Ende abzuwägen was die beste Lösung ist.

50 Grüne Ziele bei der Stadtplanung:

51

52

53

54 Stadtentwicklungskonzept fortschreiben: Das Stadtentwicklungskonzept (STEK) ist  
55 die Basis der Stadtentwicklung . Es handelt sich nicht um ein fertiges Konzept,  
56 sondern wir begreifen auch dieses Konzept als einen Prozess der integrierten  
57 Stadtentwicklung.

58 Quartiere der kurzen Wege: Unser grünes, enkeltaugliches Viertel ist ein  
59 Quartier der kurzen Wege. Der Lebensmittelladen, die Schule und der Kindergarten  
60 sind um die Ecke. Autofreie Zonen mit guten Fahrradwegen sorgen dafür, dass  
61 unser Viertel ruhig ist – und sauber. Für die weiten Wege und Transporte gibt es  
62 Carsharing, geteilte Lastenfahrräder und eine Bus- oder Tramhaltestelle sind vor  
63 der Tür.

64 Grün im Quartier: Ein Park mit Trinkbrunnen, Tischen und Bänken, Bäumen und  
65 Wiesen ist der zentrale, kostenlose Treffpunkt für alle. Die Bäume lindern im  
66 Sommer die Hitze und verbessern die Luft. Wo immer dies möglich ist, wird  
67 Regenwasser genutzt. Außerdem gibt es grüne Fassaden und Dachgärten. Oder eine  
68 Solaranlage auf dem Dach. Oder Dachbegrünung und Photovoltaik nebeneinander -  
69 denn manchmal geht auch beides.

70 Gemeinsam im Quartier: In den Häusern gibt es Gemeinschaftsräume für  
71 Tauschbörsen, Freizeitaktivitäten, Feste etc. Wir wollen jetzt unsere Stadt zu  
72 einer Stadt der Zukunft entwickeln.

## 73 Kooperativ planen - Steuernd eingreifen

74 Bauen soll vorrangig auf bereits versiegelten Flächen im Innenbereich unserer  
75 Stadt und nur ausnahmsweise im Außenbereich erfolgen. Die Stadt Augsburg hat  
76 sich diesem Grundsatz der doppelten Innenentwicklung vor Außenentwicklung  
77 verpflichtet, der aus unserer Sicht konsequent einzuhalten ist. Das heißt, dass  
78 wir neben der baulichen Entwicklung auch unsere Grünflächen entwickeln und  
79 vernetzen wollen. Vorrang vor einer flächigen Verdichtung hat für uns die  
80 gebäudebezogene Verdichtung (z.B. Dachgeschoßausbau oder Aufstockung der

81 Gebäude).Denn wir wollen den Flächenverbrauch reduzieren. Gerade da mit dem  
82 Areal "Haunstetten Süd-West" eine ausreichend große Fläche für die Zukunft zur  
83 Verfügung gestellt wird, ist keine weitere Baulandentwicklung im Außenbereich  
84 nötig.

85 Wenn neue Baugebiete entstehen, passiert das meistens auf dem Eigentum von  
86 Investoren. Sie kommen auf die Stadt zu, um diese Flächen zu entwickeln. Wir  
87 wollen kooperativ mit den Investoren zusammenarbeiten, damit unsere  
88 Anforderungen für sozial-integrierte Viertel und klimagerechte Bebauung erfüllt  
89 werden. Sofern eine kooperative Zusammenarbeit bei dem knappen Gut Boden nicht  
90 möglich ist, können wir uns das im Baugesetzbuch vorgesehene Instrument einer  
91 städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme vorstellen. Damit eröffnen wir uns bei  
92 großen, neuen Vierteln die Möglichkeit, die Kosten der städtischen Infrastruktur  
93 komplett aus den Bodenwertsteigerungen zu finanzieren, um mehr Mehrwert für die  
94 Gesellschaft zu erreichen und exorbitante Gewinne für Investoren eindämmen.

95 Städtebauliche Planungen dürfen nicht an der Gemeindegrenze aufhören. Die Lasten  
96 und Nutzen des Zuzugs in den Ballungsraum Augsburg müssen dabei gerecht verteilt  
97 werden. Nur gemeinsam mit den Nachbarkommunen kann eine zukunftsweisende Planung  
98 gelingen. Wir wollen deswegen einen interkommunalen Planungsverband errichten.

99 Grüne Ziele bei den Steuerungsinstrumenten:

100 Klare Priorität auf Innenentwicklung: Wir wollen bereits genutzte Flächen  
101 wiederverwenden und im Innenbereich unserer Stadt nachverdichten, um der  
102 Neuinanspruchnahme von Boden im Außenbereich zu begegnen. Wir lehnen ein neues  
103 Baugebiete im Außenbereich wie in Wellenburg klar ab.

104 Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme anwenden: Bei neuen Baugebieten wie  
105 Haunstetten Süd-West oder bei der Umwidmung größer Gewerbeflächen frieren wir  
106 die Bodenpreise vor der Spekulation mit städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen  
107 ein.

108 Städtebauliche Verträge mit Investoren: Wir wollen steuernd eingreifen und  
109 Mindeststandards für städtebaulichen Verträge festlegen, wie die sogenannte  
110 Sozialgerechte Bodennutzung in München. Nicht der politische Einfluss eines  
111 Investors soll entscheidend sein, wie viele Grünflächen, wie viele  
112 Kindergartenplätze der Investor als Gegenleistung für die Erteilung des  
113 Baurechts leisten muss, sondern wir wollen verbindliche Standards festlegen. Wo  
114 immer dies rechtlich möglich ist, wollen wir Investor\*innen in die Pflicht  
115 nehmen, auch gesellschaftliche Projekte wie Kinderbetreuungseinrichtungen  
116 mitzufinanzieren. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören für uns neben der  
117 Übernahme von Kosten, die im Zusammenhang mit den Planungs- und Baumaßnahmen  
118 entstehen, die Pflicht zur Durchführung einer ökologischen Baubegleitung durch  
119 den Investor zum Schutz unserer Bäume und die Einhaltung des Augsburger  
120 Energiestandards.

121 Ein Zuhause für jeden Geldbeutel – mindestens 40 Prozent  
122 geförderte Wohnungen langfristig sichern

123 Wir Grünen wollen, dass in Augsburg bei jedem neuen Bauvorhaben, in jedem neuen  
124 Baugebiet 40 Prozent sozial geförderte Wohnungen entstehen. Egal, wer der

125 Investor ist. Denn sozialer Wohnungsbau bedeutet garantierte, niedrige Mieten  
126 für mehrere Jahrzehnte.

127 Das können wir erreichen, indem wir eine Mindestquote von 40 Prozent sozialem  
128 Wohnungsbau im städtebaulichen Vertrag aufnehmen, der Grundlage jedes  
129 Bebauungsplanes ist.

130 Denn derzeit wird in Augsburg der Umfang von geförderten Wohnungen, die vom  
131 Investor auf dem neu zu bebauenden Grundstück zu erreichen sind, bei jedem  
132 Bebauungsplan neu verhandelt. Wenn Investoren dann etwa mit Rückzug drohen oder  
133 ankündigen, das Projekt sei dann nicht finanzierbar, kommt das Thema leicht  
134 unter die Räder. Wir wollen deshalb eine Mindestquote von 40 Prozent für den  
135 geförderten Wohnungsbau bei Neubauprojekten in den einzuhaltenden  
136 Mindeststandards für städtebauliche Verträge festhalten. Außerdem fordern wir  
137 die Wir fordern die Verlängerung der Bindung von sozial geförderten Wohnungen  
138 auf 40 Jahre.

139 Grüne Ziele für den geförderten Wohnungsbau:

140 Mindestquote für geförderten Wohnbau erhöhen: Wir fordern eine Mindestquote von  
141 durchschnittlich 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg. Für mehr  
142 bezahlbaren Wohnraum, mehr Vielfalt im Quartier und weniger  
143 Immobilienspekulation.

144 Mietpreisbindung verlängern: Derzeit gilt für den geförderten Wohnungsbau eine  
145 Mietpreisbindung von nur 25 Jahren. Aber was sind 25 Jahre, wenn danach die  
146 gesetzlichen Mieterhöhungen verlangt werden können? Das ist für uns weder  
147 nachhaltig noch sozial. Daher befürworten wir in einem ersten Schritt eine  
148 Verlängerung der Mietpreisbindung auf 40 Jahre. Der soziale Ausgleich ist erst  
149 dann gesichert, wenn mit "Grund und Wohnen" keine exorbitanten Gewinne mehr  
150 erzielt werden können.

151 Einführung eines Veräußerungsmodells: Für die Umsetzung des geförderten Wohnbaus  
152 fordern wir ab 90 neu entstehenden Wohnungen ein Veräußerungsmodell, das  
153 sogenannte "Münsteraner Modell". Die geförderten Wohnung werden dann nicht vom  
154 Investor unter Zuhilfenahme der entsprechenden Förderung erstellt und für 40  
155 Jahre sozial gebunden, sondern der Investor verpflichtet sich, Grundstücke, die  
156 für die 40 Prozent geförderten Wohnungsbau nötig sind, an die Stadt Augsburg zu  
157 übereignen. So kann die Stadt über städtebauliche Verträge an Grundstücke  
158 gelangen und in Zukunft ihre wohnungspolitischen Vorstellungen umsetzen.

159 Mehr vom Guten – Genossenschaften fördern

160 Wir wollen, dass Menschen selbst darüber nachdenken können, wie sie wohnen und  
161 leben wollen. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, diese Ideen gemeinsam zu  
162 realisieren. Was ein Mensch oder eine Familie allein nicht schafft, gelingt in  
163 der Gruppe. Das beweisen Wohnungsbaugenossenschaften und Baugemeinschaften seit  
164 langem. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für mehr bezahlbare Wohnungen. Sie  
165 planen langfristig, legen häufig Wert auf ökologisches Bauen und setzen auf  
166 Mitbestimmung.

167 Wir wollen bestehende Genossenschaften unterstützen und bei der Gründung neuer  
168 Genossenschaften und neuer Wohnprojekte helfen. In letzter Zeit gibt es viele

169 Menschen, die mit viel Eigeninitiative nach individuellen Wohnlösungen in  
170 unserer Stadt suchen. Sie sind bereit, Kraft, Geld und Zeit für ihre Idee zu  
171 investieren. Wir wollen sie dabei unterstützen. In den Händen von  
172 Eigentümergruppen oder Genossenschaften werden Grundstücke und Häuser zu einem  
173 Zuhause für Viele. Und sie bleiben es auch für längere Zeit. Damit entziehen wir  
174 wertvolle Immobilien dem Kreislauf der Spekulationen.

175 Grüne Ziele beim genossenschaftlichen Wohnungsbau:

176 Mitbauzentrale eröffnen: Augsburg braucht eine kostenlose Mitbauzentrale. Das  
177 ist eine Beratungsstelle, die junge Genossenschaften von Anfang an unterstützt.  
178 Beim Planen ihrer Wohnprojekte, beim Finanzieren und Bauen ihrer Häuser und als  
179 Ansprechpartnerin für an Genossenschaften interessierten Investor\*innen.

180 Förderung von Baugemeinschaften: Um kooperative Wohnformen zu fördern, wollen  
181 wir Grünen, dass städtische Grundstücke auch an Genossenschaften und  
182 Baugemeinschaften Grundstücke vergeben werden. Durch die Konzeptvergabe bei  
183 städtischen Grundstücken können Wohnbaugenossenschaften besser bei der  
184 Grundstücksvergabe berücksichtigt werden.

185 Lücken schließen und nach oben streben - Wohnraum  
186 aktivieren!

187 Unser Grund und Boden ist begrenzt. Er ist ein wertvolles Gut, das sich nicht  
188 vermehrt. Deshalb wollen wir sparsam und weitsichtig damit umgehen. Wir Grüne  
189 setzen auf die sogenannte doppelte Innenentwicklung, d.h. wir werden auch die  
190 Grünflächen entwickeln und vernetzen. . Das Motto lautet: Innenentwicklung geht  
191 vor Außenentwicklung. Das heißt, bevor ein neues Baugebiet, insbesondere im  
192 Außenbereich, erschlossen wird, soll in bereits existierenden Stadtvierteln  
193 gezielt nach Plätzen gesucht werden, wo gebaut werden kann, ohne neuen Boden zu  
194 verbrauchen.

195 Grüne Ziele bei der Aktivierung von Wohnraum:

196 Nach oben nachverdichten: Bei der Aktivierung von Wohnraum im Innenbereich  
197 unserer Stadt denken wir in die Höhe und achten auf Lücken. Ein Parkplatz unter  
198 freiem Himmel? Ist das nicht Platzverschwendung? Die Lösung ist ein Haus auf  
199 Stelzen. Im Erdgeschoss bleibt der Parkplatz, darüber entsteht ein Haus mit  
200 Wohnungen oder Büros. Ein flaches Dach und noch viel Platz nach oben? Hier kommt  
201 ein weiteres Stockwerk auf's Dach. Eine Baulücke? Sie wird gefüllt. Bei diesen  
202 Bauvorhaben gehen wir umsichtig vor und berücksichtigen die Menschen, die  
203 bereits vor Ort wohnen und achten darauf, dass genügend Grünflächen vorhanden  
204 sind.

205 Das was da ist, nutzen - Leerstandsmanagement und Baulückenkataster einführen:  
206 Zum sparsamen Umgang mit Grund und Boden gehört neben einem Dachausbauprogramm  
207 ein konsequentes Leerstandsmanagement. In Deutschland stehen etwa zwei Millionen  
208 Wohnungen leer! Zum Abbau von Leerstand und Lücken wollen wir für Augsburg ein  
209 Leerstandsmanagement und ein Baulückenkataster einführen.

210 Zusammenbringen von potentiellen Vermieter\*innen und Mieter\*innen: Durch  
211 Beratung und Vermittlung, durch Wohnungstauschbörsen (von der größeren zur

212 kleineren Wohnung oder umgekehrt) und durch Angebote zur Hilfestellung wollen  
213 wir mögliche Vermieter\*innen und Mieter\*innen zusammenbringen.

214 Meins? Deins? ... Unseres! – Grüne Konzepte für städtischen  
215 Boden

216 Was Augsburg gehört wird in Erbpacht vergeben, nicht  
217 verkauft

218 Die Stadt Augsburg besitzt Grundstücke und Gebäude. Wenn sie an Investoren oder  
219 Unternehmen verkauft werden, gehen sie uns allen, der Natur und dem Gemeinwohl  
220 verloren. Wir Grüne wollen dieses wertvolle Gemeingut nicht verkaufen. Denn  
221 städtische Flächen und Immobilien sind ein wichtiger ökologischer, finanzieller  
222 und sozialer Faktor. Es ist ein Gut, das wir unseren Kindern und Enkeln erhalten  
223 wollen. Ist das städtische „Tafelsilber“ erst einmal weg, sind die Flächen  
224 zugepflastert und versiegelt, ist das ein unwiederbringlicher Verlust – vor  
225 allem, wenn kein entsprechender Grundstücksersatz erworben wird. Wir Grünen  
226 fordern deshalb bei jeder Transaktion mit städtischem Eigentum 100-prozentige  
227 Transparenz und grundsätzlich die Einräumung von Erbbaurechten statt Verkauf.  
228 Außerdem wollen wir einen Grundstücksfond einführen, der neue Grundstücke für  
229 die nächsten Generationen erwirbt und das Geld, das mit Grundstücken bzw. der  
230 Einräumung von Erbbaugrundstücken eingenommen wird, wieder in das wichtige Gut  
231 Boden investiert.

232 Die beste Idee gewinnt – städtische Grundstücke mit Konzept ausschreiben

233 Wir Grünen wollen, dass bei der Vergabe von städtischen Grundstücken im  
234 Erbbaurecht eine Konzeptvergabe stattfindet. Nur so kann gesteuert werden, dass  
235 nicht der billigste Anbieter gewinnt, sondern dass ein nachhaltiger Umgang mit  
236 der Ressource Boden erfolgt. So ist es möglich, Grundstücke nur an die zu  
237 vergeben, die sich verpflichten, bei der Bebauung des Grundstücks z.B. auf  
238 Energiestandards oder mehr Gemeinschaftseinrichtungen zu achten. Wir Grünen  
239 wollen, dass so gebaut wird, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch davon  
240 profitieren.

241 Grüne Ziele für städtischen Boden:

242 Vergabe von städtischen Grundstücken im Erbbaurecht: Wir Grüne befürworten das  
243 Erbbaurecht. Das heißt, mit uns Grünen stellt die Stadt ihre Grundstücke für in  
244 der Regel 99 Jahre zur Bebauung und Nutzung zur Verfügung.

245 Konzeptvergabe einführen: Grundstücke werden im Erbbaurecht nur noch an die  
246 vergeben, die ein überzeugendes Konzept vorlegen. So kann gesteuert werden, dass  
247 z.B. ein Augsburger Energiestandard beim Bauen eingehalten wird oder mit  
248 bestimmten Materialien gebaut wird.

249 Grundstückfonds einführen: Die Einnahmen von Grundstücken werden wieder in das  
250 Gut Boden reinvestiert.

251 Keine\*r fliegt für Luxussanierungen aus dem Nest –

252 Augsburg braucht eine Erhaltungssatzung

253 Preisgünstige Wohnungen sind in Augsburg rar. Und das wird sich so schnell auch  
254 nicht ändern. Denn Augsburg wird auch für Arbeitnehmer\*innen aus der Region,  
255 insbesondere aus München, immer interessanter. Außerdem ziehen die neue  
256 Universitätsklinik und die medizinische Fakultät Menschen in unsere Stadt. Wir  
257 finden das gut. Aber das ruft auch Investor\*innen und Sanierungsunternehmen auf  
258 den Plan, die versuchen, ältere Gebäude zu erwerben, zu sanieren und dann teurer  
259 zu vermieten oder als Eigentumswohnungen zu verkaufen. Die Folge: Es gibt noch  
260 weniger günstige Wohnungen und alteingesessene Mieter\*innen werden verdrängt.

261 Grüne Ziele für preisgünstiges Wohnen:

262 Erhaltungssatzung für Altbauten erarbeiten: Wir können für Stadtteile, die von  
263 der Gentrifizierung betroffen sind, quartiersbezogen eine sogenannte  
264 Erhaltungssatzung erarbeiten. Wir Grüne wollen diese Erhaltungssatzung  
265 kombiniert mit einem städtischem Vorkaufsrecht verabschieden. Außerdem kann mit  
266 der Abgabe von sogenannten Abwendungserklärungen der neue Eigentümer  
267 verpflichtet werden, eine sozialverträgliche Sanierung vorzunehmen.

268 Wohnungen sind zum Wohnen da!

269 Augsburg braucht eine Zweckentfremdungssatzung

270 Zweckentfremdungssatzung - hinter diesem Bandwurmwort steckt eine praktische  
271 politische Maßnahme, die wir Grüne durchsetzen wollen. Denn Augsburg wächst, der  
272 Tourismus boomt. Das ist eigentlich schön, nur leider wird der Platz in der  
273 Stadt immer knapper. Ferienwohnungen und -unterkünfte nehmen zu. Angesichts  
274 steigender Preise zahlt es sich für Immobilienbesitzer\*innen möglicherweise aus,  
275 ein Objekt länger leer stehen zu lassen oder einen Bau nicht abzuschließen. Wenn  
276 Grundstücke und Immobilien nicht zum eigentlichen Zweck – dem Wohnen –  
277 verwendet, sondern zu Spekulationsobjekten werden, läuft etwas schief. Die Stadt  
278 Augsburg hat Möglichkeiten lenkend einzugreifen, wenn Wohnungen leer gelassen,  
279 nicht fertig gebaut oder gewerblich genutzt werden. Dafür braucht es eben eine  
280 Zweckentfremdungssatzung.

281 Grüne Ziele bei der Wohnraumnutzung:

282 Zweckentfremdungssatzung einführen: Wir wollen eine Zweckentfremdungssatzung  
283 verabschieden. Damit soll die Stadt aktiv die Nutzung von Wohnraum kontrollieren  
284 und entzogenen Wohnraum wieder denen zur Verfügung stellen, die ein Dach über  
285 dem Kopf brauchen.

286 Wohnraum für alle -

287 Für manche Menschen geht es ums Ganze

288 Manche Menschen haben es schwer im Leben und ganz besonders auf dem  
289 Wohnungsmarkt. Ihnen bei der Wohnungssuche zu helfen ist uns ein besonderes  
290 Anliegen.

291 Wir unterstützen daher das von der Sozialverwaltung vorgelegte Konzept Wohnen.  
292 Menschen mit Behinderung, Geflüchtete, psychisch Kranke, Menschen mit niedrigem  
293 Einkommen, von Wohnungsverlust betroffene oder gefährdete Familien,  
294 alleinstehende Wohnungslose, Obdachlose, Straftentlassene und Menschen am Rande  
295 der Gesellschaft benötigen unsere tatkräftige Unterstützung und Zuwendung.  
296 Gerade junge Menschen, die sich noch in Studium, Ausbildung oder frisch im  
297 Berufsleben befinden, haben häufig Schwierigkeiten, die finanziellen  
298 Sicherheiten vorzuweisen, die sich Vermieter\*innen von ihren Mieter\*innen  
299 versprechen. Deswegen ist auch für sie eine sozialverträgliche Alternative  
300 vonnöten.

301 Grüne Ziele bei Wohnungsverlust:

302 Städtisches Wohnhilfebüro als Partner: Grüne Sozialpolitik zielt immer darauf  
303 ab, die Selbsthilfe der Menschen zu stärken, Prävention über alles zu stellen  
304 und so die Würde einer\*s jeden zu achten. Menschen mit Schwierigkeiten auf dem  
305 Wohnungsmarkt zu helfen ist eine Selbstverständlichkeit. Die Mitarbeiter\*innen  
306 des städtischen Wohnhilfebüros versuchen auch kurzfristig Wohnraum zu beschaffen  
307 oder unterstützen dabei, den drohenden Verlust der Wohnung abzuwenden. Das  
308 Angebot wird gut genutzt, muss aber stetig bekannt gemacht werden.  
309 Gegebenenfalls ist es auszubauen. Voraussetzung sind bezahlbare Wohnungen in  
310 ausreichender Menge.

311 Für mehr Grün in der Stadt

312 Grüner wird's immer. Jedenfalls mit uns: Vertikale Gärten, grüne Fassaden und  
313 blühende Wiesen auf Dächern sind Möglichkeiten, mehr Grün in die Stadt zu  
314 bringen. Das Stadtgrün verbessert das Stadtklima im doppelten Sinn: Es reguliert  
315 die Temperatur, reinigt die Luft, nimmt Regenwasser auf, bietet Lebensraum für  
316 Flora und Fauna und unterstützt somit die biologische Vielfalt. Gleichzeitig  
317 trägt Stadtgrün zur Lebensqualität bei. Wer lebt nicht gerne in einer grünen  
318 Stadt?

319 Grüne Ziele für eine grüne Stadt:

320 Mehr Frei- und Grünflächen: Wir wollen Frei- und Grünflächen erhalten,  
321 ökologisch aufwerten, vernetzen und erweitern. Deshalb begrüßen wir das  
322 städtische Grün- und Freiflächenentwicklungskonzept. Wir wollen sogenannte  
323 Grünwerte, also verbindliche (Grün-) Orientierungswerte für den Wohnungs- und  
324 Gewerbebau, wie es sie beispielsweise in München und Nürnberg gibt. Eine  
325 Finanzierung stellen wir uns aus Mitteln eines Frei- und Grünflächenfonds vor.



326 Entsiegelungskataster: Als Gegengewicht zum verdichteten Bauen wollen wir ein  
327 Entsiegelungskataster einrichten und Entsiegelungsmaßnahmen fördern.

328 Mehr Grün fördern: Wir wollen ein städtisches Förderprogramm für die Begrünung  
329 von bestehenden Innenhöfen, Fassaden und Dächern sowie die stärkere  
330 Unterstützung von Urban-Gardening-Projekten.

331 Den Stadtraum zurückerobern - Öffentlichen Raum zum Aufenthaltsraum machen: Von  
332 zentraler Bedeutung ist für uns Grüne der Schutz und die Aufwertung des  
333 öffentlichen Raums und des Wohnumfeldes. In allen Stadtvierteln gibt es  
334 öffentliche Plätze, Parks und Sport- und Erholungsflächen, die wir bewahren und  
335 ausbauen wollen.

336 Wir unterstützen kreative Köpfe mit guten Ideen für die Rückeroberung von  
337 Stadtraum. Mit Parklets - also Parkplätzen, die zeitweise oder komplett von  
338 allen Menschen genutzt werden können - wollen wir in Innenstädten spannende Orte  
339 auf den Straßen gestalten und zurückerobern. Wir unterstützen alle Menschen, die  
340 im geplanten Stadtraum „offene Räume“ als kulturelles Potential entdecken und  
341 erhalten wollen.

#### 342 Zusammenfassung: Zuhause in Augsburg – Grüne Ziele

343 Bezahlbar wohnen: Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist ein  
344 Grundbedürfnis, das darüber entscheidet, ob wir uns zuhause fühlen, ob wir  
345 Wurzeln schlagen und uns frei fühlen. Wir wollen bezahlbare Mieten - mit  
346 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg.

347 Nachhaltig handeln: Wir fördern Wohnprojekte und Genossenschaften. Wir wollen  
348 Augsburger Eigentum vermehren, in Erbpacht verpachten und damit für unsere  
349 Kinder und Enkelkinder erhalten.

350 Bestehendes sichern geht vor Neubau - Nachverdichten statt Flächen versiegeln:  
351 Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung. Bevor ein neues Baugebiet  
352 erschlossen wird, soll untersucht werden, wo noch gebaut werden kann, ohne neuen  
353 Boden zu versiegeln.

354 Steuernd eingreifen: Wir wollen eine Erhaltungssatzung, eine  
355 Zweckentfremdungssatzung sowie Investoren über städtebauliche Verträge in die  
356 Verantwortung für z.B. bezahlbaren Wohnraum nehmen.

357 Beratungsangebote sichern und ausbauen: Menschen in schwierigen Lebenslagen  
358 sollen niedrigschwellig, im Stadtteil und unbürokratisch Hilfe bekommen, einen  
359 Wohnraum zu bekommen oder zu erhalten. Bestehende Strukturen (z.B.  
360 Wohnhilfebüro) festigen wir, bauen sie aus und fördern neue Projekt und  
361 Initiativen. Wir stehen an der Seite der Schwachen.

362 Grün in der Stadt für Alle: Wir wollen Grünanlagen erhalten, erweitern und  
363 vernetzen. Wir wollen alle Möglichkeiten der Begrünung nutzen und fördern:  
364 begrünte Dächer, Fassaden und Innenhöfe in unserer Stadt. Wir unterstützen  
365 Urban-Gardening-Projekte und Gemeinschaftsgärten.